

Q.

Quadri, Giovanni Battista Q., geb. 1780 in Vicenza, widmete sich besonders der Augenheilk., war zuerst um 1811 Prosector und Repetitor der Anat. in Bologna, begab sich dann nach Neapel, wo seine Erfolge als Augenarzt und Lehrer der Ophthalmiatrie die Veranlassung zur Einrichtung einer Augenklinik wurden, deren Leitung ihm 1815 übertragen wurde. Nach mehr als 30jähr. Wirksamkeit starb Q. in Neapel Ende 1851. Ausser zahlreichen Journalartikeln, besonders in den „*Observ. di Napoli*“, auch in engl. und deutsch. Zeitschriften, schrieb Q. noch: „*Annotazioni pratiche sulle malattie degli occhi, raccolte nella reale scuola clinica di Napoli*“ (Neapel 1818—24, 2 voll.) — „*Cure del gozzo*“ (Ib. 1818) — „*La morfina in pratica, o cenni sulla medesima*“ (Ann. univ. di med., XXXI, 1824 und XXXIV, 1825).

Dechambre, 3. Série, I, pag. 1.

Pgl.

Alessandro Quadri, Sohn des Vorigen und gleichfalls Specialist in der Augenheilk., geb. zu Neapel 1827, studirte daselbst und machte sich literar. zuerst durch Veröffentlichung der Vorlesungen seines Vaters bekannt. Nach dem Tode des Letzteren erhielt er einen Lehrstuhl für Militär-Chirurgie, las aber daneben über Augenheilk. und beschäftigte sich mit der prakt. Ausübung der letzteren bis zu seinem, 27. Juni 1869, erfolgten Tode. Von seinen literar. Arbeiten citiren wir: „*De l'utilité de la décoction de ratanhia dans la kératite*“ (Annal. d'ocul., XXXIII, 1855) — „*Cas remarquable de guérison d'une fistule lacrymale*“ (Ib.) — „*Recherches et observations sur les tubes cornéens*“ (Ib.) — „*De l'opération du staphylôme partiel de la cornée*“ (Ib. XXXIV, 1855) — „*Mélanges ophthalmologiques*“ (XXXVI, 1856 u. XXXVII, 1857) — „*Compte rendu des maladies oculaires traitées à l'hôpital militaire de la Trinité*“ (Ib. XL, 1858) — „*Clinique ophthalmologique*“ (Ib. XLII, 1859; XLIV, 1860) — „*De l'ophthalmie militaire dans l'Italie méridionale*“ (XLVI).

Dechambre, 3. Série, I, pag. 2.

Pgl.

Quadrio, Giuseppe Maria Q., geb. 11. März 1707 zu Ponti, studirte unter MORGAGNI in Padua, zu dessen besten Schülern er zählte und prakticirte in Mailand, wo er 26. Sept. 1757 starb. Er schrieb: „*Usu, utilità e storia delle acque termali di Trescorio nel territorio di Bergamo*“ (Venedig 1749) — „*Nuovo metodo per curare il cancro aperto, e specialmente le ghiande scirroso*“ (Ib. 1750).

Biogr. méd. VI, pag. 517. — Dechambre, 3. Série, I, pag. 2.

Pgl.

*Quaglino, Antonio Q., geb. im Oct. 1817 zu Zubiena bei Biella in Piemont, kam als 7jähr. Knabe mit seiner Familie nach Mailand, studierte von 1836 an in Pavia, wurde daselbst 1842 zum Doctor promovirt und 1843 zum Assistenten der Augenlinik des Prof. FLARER ernannt. Nach 2 Jahren kehrte er nach Mailand zurück und diente im Ospedale maggiore, wo er 1849, während die Universität von Pavia des Revolutionskrieges wegen geschlossen war, zum Privatdocenten für Augenheilk. ernannt wurde. Im J. 1854 wurde er zum Augenarzt des Barmherzigen Brüder-Spitals in Mailand und 1860, in Folge eines Conurses, zum ord. Prof. der Augenlinik in Pavia ernannt, als Nachfolger FLARER'S. In dieser Stellung, welche er bis vor Kurzem inne hatte, war er sowohl als Lehrer, wie auch als Schriftsteller und Augenarzt sehr thätig; ein sehr geschickter und glücklicher Augenoperator, galt er durch viele Jahre als der erste Augenarzt seiner Zeit in Italien und trug daselbst sehr viel zur Ausbreitung der modernen Lehren nicht nur in der Augenheilkunde, sondern auch im Gebiete der inneren Med. bei, indem er einen entscheidenden Einfluss auf die Umgestaltung der ital. Med. und die Einlenkung in die moderne und experim. Bahn ausübte. Seiner Anregung sind auch die Uebersetzungen von NIEMEYER'S Lehrbuch, VIRCHOW'S Cellularpathologie, STELLWAG'S Lehrb. der Augenheilk. zu verdanken und bildete der Erfolg dieser Uebersetzungen für die heutige wahre Ueberschwemmung Italiens mit Uebersetzungen deutscher med. Werke die Grundlage. Viele seiner ehemaligen Schüler und Assistenten zählen heute zu den bedeutendsten Augenärzten und Lehrern in Italien. Mehrmals bereiste er Frankreich, England, Deutschland und Oesterreich und stand in den freundschaftlichsten Beziehungen zu vielen der berühmtesten Augenärzte Europas. Gegenwärtig lebt er zurückgezogen in Mailand, seit mehreren Jahren vollständig erblindet. Von seinen zahlreichen Schriften verdienen besonders hervorgehoben zu werden: „*Dei progressi dell' oftalmologia in Italia*“ (1850) — „*Saggio clinico ed iconografico con tavole colorate sulle malattie interne dell' occhio*“ (1858) — „*Commentario sulle amaurosi cerebrali, spinoli e gangliari*“ (1863) — „*Sull' influenza che esercitano le scienze naturali sul progresso morale e civile della società moderna*“ (1879); viele kleinere Abhandlungen in den Annali universali di medicina, worunter wir die Artikel: „*Sui glaucomi e sull' iridectomia*“ und „*Della sclerotomia come mezzo curativo del glaucoma*“ hervorheben wollen. Im J. 1870 gründete er die „*Annali di oftalmologia Italiana*“, worin er viele andere, zum Theil wichtige Artikel über Augenkrankheiten veröffentlichte.

Cantani

Quain, Jones Q., der bekannte Anatom, geb. 1795, war zuerst anat. Prosector an der med. Schule in Aldersgate Street zu London und darauf Prof. der Anat. und Phys. am Univers. Coll., legte aber 1836 aus äusseren Gründen diese Stellung nieder. Er starb 31. Jan. 1851. Am bekanntesten ist sein Lehrbuch: „*Elements of descriptive and practical anatomy for the use of students*“ (Lond. 1828; 6. Aufl. von SHARPEY u. ELLIS, Ib. 1856; deutsche Ausg. von KARL ERNST EMIL HOFFMANN, Erlangen 1871; 2. Aufl. 1877—81). Ausserdem schrieb er noch: „*Two lectures of the study of anatomy a physiology*“ (London 1830) — „*Paralysis of the left extremities with remarks etc.*“ (Lancet, X, 1825—26) — „*Diagnosis in cerebral diseases*“ (Ib. I, 1830—31) — „*Reply to a charge of plagiarism*“ (Ib.) u. A. m.

Dechambre, 3. Série, I, pag. 2.

Pgl.

*Quain, Richard Q., zu London, wurde 1828 Member, 1843 Fellow des R. C. S. Engl., dessen Präsident und Vertreter im General Med. Council er später war, wie auch Prof. der klin. Chirurgie beim University College; zur Zeit ist er emeritirt, aber noch Surg. Extraordinary der Königin. Schriften: „*The anatomy of the arteries of the human body and its applications to pathol. and operat. surgery*“ (Lond. 1844, w. atlas 87 pl.); er gab zusammen mit WILL. SHARPEY die 5. Aufl. von JONES QUAIN'S „*Human Anatomy*“ heraus und schrieb:

„The diseases of the rectum“ (2. ed. 1855) — „Illustrations of a peculiar bleeding tumour of the rectum“ (1860) — „Clinical observations on the enlarged prostate“ (Med. Times and Gaz., 1872); ausserdem: „Observations on the education and examination for degrees in medicine, etc.“ (1845) — „Observations on medical education“ (1865) — „On some defects in general education“ (1870). Auch finden sich von ihm Aufsätze und klinische Vorträge in den Med.-Chir. Transact., Journ. of the Brit. Med. Assoc., Med. Times and Gaz. u. s. w.

Medical Directory.

Red.

Quarin, Joseph Freiherr von Q., zu Wien, geb. daselbst 19. Nov. 1733 als Sohn des Arztes Peter Q., der einige kleine anat. Schriften (1734, 1745) verfasst hat, studirte, nachdem er schon mit 15 Jahren Dr. phil. geworden, zu Freiburg im Breisgau und wurde daselbst 1751 Dr. med., musste sich aber 1752 in Wien dem „actus repetitionis“, um daselbst practiciren zu können, unterziehen. Von VAN SWIETEN ermuntert, sich dem Lehrfache zu widmen, begann er schon 1754 Vorlesungen über Anat., später auch über Arzneimittellehre und Klinik im Hosp. der Barmherz. Brüder zu halten, wurde 1758 zum k. k. Rath, dann zum Regierungs-, Sanitätsrath und Referenten des Sanitätswesens bei der niederöstr. Landesstelle ernannt. Nachdem er 1777 Leibarzt eines Erzherzogs geworden, wurde er bald auch zum kaiserl. Leibarzt ernannt. Er hatte in dieser Zeit bereits, auf Veranlassung von STÖCKER, der sich mit Arbeiten über Schierling beschäftigte, über die Wirkungen desselben ein „Tentamen de Cicutā“ (Wien 1761) geschrieben, auch an med. Schriften noch verfasst: „Methodus medendarum februm“ (Ib. 1772; deutsch v. J. ZADIG DE METZA, Kopenh. 1775; neue Ausg.: „Methodus medendi inflammationibus“, 1774; Uebers. Ib. 1776; beide Werke auch in's Ital. und Engl. übers.) — „De curandis febris et inflammationibus“ (Ib. 1781; deutsche Uebers.; französ. von EMMONOT, Paris 1800). Im J. 1784 übertrug ihm der Kaiser Joseph II. die Ober-Direction des allgem. Krankenhauses, liess sich 1790 in seiner zum Tode führenden Krankheit von ihm behandeln und erhob ihn, noch wenige Wochen vor demselben, in den Freiherrnstand; Kaiser Leopold II. ernannte ihn zum Hofrath; auch Kaiser Franz wählte ihn zu seinem Leibarzt. 1797 rief er, als Rector der Hochschule, die Studirenden zu den Waffen gegen die bereits bis Leoben vorgedrungenen Franzosen; er wurde überhaupt 6mal zum Rector gewählt. Auch als Arzt war er so angesehen, dass bei allen Consilien sein Ausspruch der entscheidende war. Von seinen Schriften führen wir noch an sein Hauptwerk: „Animadversiones practicae in diversos morbos“ (2 voll., Wien 1786; 2. Aufl. 1787; 4. 1808 u. s. w.; französ. v. SAINTE-MARIE, Paris 1807). Er starb 19. März 1814. — Die unvergänglichsten und nicht dankbar genug anzuerkennenden Verdienste hat sich Q. um die seiner Leitung unterstellten Krankenanstalten und die Nutzbarmachung derselben für den med. Unterricht erworben.

Biogr. méd. VI, pag. 517. — Diet. hist. III, pag. 768. — v. Wurzbach, XXIV, pag. 136. G.

* Quatrefages de Bréau, Jean-Louis-Armand de Q., bekannter Anthropolog der Neuzeit, geb. 10. Febr. 1810 in Berthezème (Gard), studirte zu Strassburg Med. und Naturwissensch., liess sich daselbst als Arzt nieder, ging später nach Toulouse, wo er 1838 Prof. der Zoologie wurde, gab aber diese Stellung auf und siedelte, um sich mit grösserem Erfolge seinen naturwissensch. Forschungen widmen zu können, nach Paris über. 1842 bereiste er die Küsten des Atlant. Oceans und Mittelländ. Meeres, erhielt 1850 eine Professur am Lycée Napoléon in Paris, vertauschte aber 1855 diese Stellung mit der eines Prof. der Anat. und Ethnologie am Musée d'hist. nat. daselbst. Q. ist in weiteren Kreisen Deutschlands besonders durch die an seine Schrift: „La race prussienne“ (Paris 1879) geknüpfte Polemik VIRCHOW's bekannt geworden. Seine wissenschaftl. Verdienste bestehen in zahlreichen Forschungen über die niederen Thiere (Ringelwürmer und Anneliden), sowie in anthropologischen Untersuchungen. Er schrieb: „Souvenirs

d'un naturaliste“ (2 Bde., Paris 1854) — *Études sur les maladies actuelles des vers à soie*“ (Ib. 1859) — *Physiologie comparée*“ (Ib. 1862) — *Les Poly-nésiens et leurs migrations*“ (Ib. 1866) — *Hist. nat. des annélides marins et d'eau douce*“ (2 Bde., Ib. 1866) — *Rapp. sur les progrès de l'anthropologie en France*“ (Ib. 1867) — *Unité de l'espèce humaine*“ (Ib. 1870) — *Les crânes des races humaines*“ (zus. mit HAMY, Ib. 1873) — *Crania ethnica*“ (Ib. 1875) — *L'espèce humaine*“ (1877; deutsch Leipzig 1878 als Theil der „Internat. wissenschaftl. Bibliothek“).

Glaeser, pag. 62. — Meyer's Convers.-Lexikon. 3. Aufl., XIII, pag. 368. Pgl.

Queccius, Gregor Q., als Sohn eines Prof. in Altdorf 1596 geb., studirte daselbst und promovirte 1620 in Basel, liess sich in demselben Jahre in Nürnberg nieder, wo er Stadt- und Hospitalarzt wurde und 26. Sept. 1632 starb. Er schrieb: *Anatomia philologica etc.*“ (Nürnberg 1632; Leipzig 1654).

Biogr. méd. VI, pag. 518. — Dechambre, 3. Série, I, pag. 176. Pgl.

Quekett, John Q., geb. 1815, begann seine Studien in London, unter Leitung seines Bruders Edwin Q., Prof. der Botanik am London Hosp., wurde Member des Roy. Coll. of Surg., bei dem er Vorlesungen über vergleich. Anat. hielt. Er wandte sich mit besonderer Vorliebe mikroskop. und histolog. Untersuchungen zu, legte eine bedeutende Sammlung mikroskop. Präparate an, wurde Adjunct-Conservator am HUNTER'schen Museum, 1856 Prof. der Histol. und Nachfolger von OWEN; doch starb er bereits an einer Lungenkrankheit 20. Aug. 1861. Er schrieb: *On intimate structure of bone*“ (Microscop. Transact., 1846). — *Practical treatise on the use of the microscope, including the different methods of preparing*“ (Ib. 1848) — *Lectures on histology, delivered at the R. C. S. I: Elementary tissues of plants and animals; II: Structure of skeleton of in vertebrated animals*“ (London 1850—52).

Dechambre, 3. Série, I, pag. 177.

Pgl.

Quelmaltz, Samuel Theodor Q., geb. 11. Mai 1696 zu Freiberg i. S., studirte in Leipzig und erwarb 1723 die Doctorwürde. Im J. 1726 zum a. o. Prof. der Anat. und Chir. ernannt, erhielt er von 1737 ab die ord. Professuren der Physiol., der Anat. und Chir., der Pathol. und der Therapie. Er wurde 1757 Decan der med. Facultät, starb aber als solcher schon 10. Febr. 1758. Er hat eine beträchtliche Anzahl von Abhandlungen über verschiedene Gegenstände aus den von ihm vertretenen Fächern verfasst, welche in Programmen, oder unter seiner Leitung geschriebenen Dissertationen (sämmtlich in Leipzig) veröffentlicht worden sind. Mehrere derselben finden sich in HALLER's Disp. ad morb. hist. (I, pag. 47, 115, 377, 469, 493; V, pag. 1; VI, pag. 203; VII, pag. 280) und in SCHLEGEL's Thesaurus (I, pag. 195; III, pag. 162) abgedruckt. Als auch jetzt noch ein gewisses Interesse darbietend seien erwähnt die Abhandlungen: *De coecitate infantum fluoris albi materni ejusque virulenti pedisequa*“ (1750) — *De exhalationum putridarum ex cadaveribus bello trucidatorum suppressione*“ (1757) — *Novum sanitatis praesidium ex equitatione machinae praesidio instituenda*“ (lat. u. deutsch 1735).

Wenck, Oratio secularis etc. Leipz. 1810, pag. 70. — Meusel, X, pag. 578. Winter.

Quesnay, François Q., besonders bekannt durch seine nationalökonomischen Leistungen (Begründung des sog. „physiokratischen“ Systems), geb. zu Merey bei Montfort l'Amaury 4. Juni 1694, erhielt erst sehr spät eine wissenschaftliche Ausbildung, erlernte die Chir. bei einem benachbarten Wundarzte, ging darauf nach Paris, wo er die Universität und das Collège de Saint-Côme, sowie das Hôtel-Dieu frequentirte und 1718 Mag. chir. wurde. Er liess sich dann in Nantes nieder, erhielt am dortigen Hôtel-Dieu die Stellung als Chir.-major, erregte durch Veröffentlichung seiner *Observations sur les effets de la saignée*“ (Paris 1730;

1750), einer polemischen Schrift gegen SILVA, grosses Aufsehen in der Gelehrtenwelt und kam auf LA PEYRONIE'S Veranlassung als beständiger Schriftführer der Acad. roy. de chir. nach Paris. Von hier aus begleitete er als Leibarzt Ludwig's XV. diesen auf dem Feldzuge von 1744, promovirte in Pont-à-Mousson, wurde nach seiner Rückkehr zum Prof. der Chir. ernannt und starb 18. Dec. 1774. Q. war ein auch durch grosse allgemeine Bildung ausgezeichneter Arzt. Mit Uebergehung seiner Verdienste als Nationalökonom citiren wir von seinen physiol. und chir. Arbeiten folgende: „*Essai physique sur l'économie animale avec l'art de guérir par la saignée*“ (Paris 1736, 43, 3 voll.) — „*Rech. critiques et hist. sur l'origine, les divers états et les progrès de la chir. en France*“ (Ib. 1744, 2 voll.) — „*Traité de la suppuration*“ (Ib. 1749) — „*Traité de la gangrène*“ (Ib. 1749) — „*Traité des fièvres continues*“ (Ib. 1753, 2 voll.).

Biogr. méd. VI, pag. 520. — Dict. hist. III, pag. 770. — Dechambre, 3. Série, I, pag. 180. — Louis, *Eloges* par Dubois, pag. 249. — Bouisson, *Un chirurgien économiste*. Montpellier 1879, XIV, pag. 483—505. Pgl.

Quetelet, Lambert-Adolphe-Jacques Q., berühmter Naturforscher und Statistiker, geb. 22 Febr. 1796 in Gent, studirte und promovirte daselbst 1819, erhielt 1814 die Professur der Mathematik am dortigen Collège royal, 1819 am Athenäum in Brüssel, wurde 1836 Prof. der Astronomie und Geodäsie an der Militärschule daselbst, übernahm 1828 die Direction der unter seiner Leitung erbauten Sternwarte, wurde 1820 Mitglied der Akad. der Wissensch., 1834 beständiger Secretär derselben, 1841 Director der statistischen Central-Commission für das Königr. Belgien und starb 17. Febr. 1874. Von Q.'s ausserordentlich bedeutenden und zahlreichen mathem., astronom., physikal., meteorolog. und statist. Arbeiten sind die letzteren die berühmtesten und für die Heilkunde insofern am wichtigsten, da sie von massgebendem Einfluss auf die neuere Statistik geworden sind und zur Beleuchtung der mannichfaltigsten biologischen Verhältnisse in ganz hervorragendem Maasse beigetragen haben. Q. war auch einer der Begründer der Phänologie. Wir nennen von den bezüglichen Arbeiten: „*Recherches sur la population, les naissances, les décès etc.*“ (Brüssel 1827) — „*Rech. sur la reproduction et la mortalité de l'homme aux différents âges etc.*“ (zusammen mit ED. SMITS, Ib. 1832) — „*Rech. sur le poids de l'homme aux différents âges*“ (Ib. 1833) — „*Considérations sur la théorie de la population et expériences sur la force musculaire de l'homme aux différents âges*“ (Annal. d'hyg. publ., 1834) — „*Sur l'homme et le développement de ses facultés, ou essai de physique sociale*“ (Paris 1835, 2 Bde.; deutsch Stuttg. 1838) — „*Physique sociale*“ (Paris 1859) — „*Du système social et des lois qui le régissent*“ (Ib. 1848).

Meyer's Convers.-Lexikon, 3. Aufl., XIII, pag. 382. — Callisen, XV, pag. 284; XXXI, pag. 329. — Poggendorff, II, pag. 552. Pgl.

Quevenne, Théodore Q., geb. 1805 in der Nähe von Pont-l'Évêque, trat hier als Lehrling in eine Apotheke, ging dann nach Paris, wo er im Concours das Internat erlangte und mehrere Preise gewann. 1832 wurde er zum Chef-Apotheker an der Charité ernannt. Er starb 12. Oct. 1855. Q. war ein tüchtiger Chemiker und Pharmaceut, hat aber wenig veröffentlicht. Er schrieb: „*Mém. sur le lait*“ (Ann. d'hyg., XXVI, 1841) — „*Falsification du lait*“ (Ib. XXVII, 1842) — „*Action physiologique et thérapeutique des ferrugineux*“ (Paris 1854) — „*Mém. sur la digitaline et la digitale*“ (zusammen mit HOMOLLE, Ib. 1854) — „*Sur le lait*“ (mit BOUCHARDAT, Fasc. I: „*Instruction sur l'essai et l'analyse du lait*“; Fasc. II: „*Du lait en général, des laits de femme, d'ânesse, de chèvre etc.*“ (Ib. 1856).

Dechambre, 3. Série, I, pag. 182. Pgl.

Quickelbergs, Samuel Q., geb. 1529 in Antwerpen, ging 1547 nach Basel, um Med. zu studiren und nach vollendetem Studium nach Freiburg, wo er, nachdem er mit den reichen Augsburger Kaufleuten Fugger bekannt geworden,

sich mehr antiquarischen, namentlich heraldischen, wie medicinischen Studien widmete. Einige Jahre später siedelte er nach Ingolstadt über, wo er Medicin docirt zu haben scheint, wie aus der Veröffentlichung von: „*Tabulae omnibus medicis summopere utiles atque ad curandi studium accedentibus in primis salutare*“ (Ingolstadt 1553) und aus einer 1562 zu seiner Ehre geschlagenen Denkmünze mit seinem Bilde und der Umschrift: „*Symb. intacta virtus floruit Ingolstadii Medicus Bavariae Ducis*“ hervorgeht. 1553 rief Herzog Albrecht V. von Bayern ihn nach München, um sich mit seinen antiquarischen Kunstsammlungen zu beschäftigen. Er starb, wahrscheinlich daselbst, 1572. Er soll viele Jahre gearbeitet haben an einem: „*Theatrum amplissimum, totam naturam universi amplexens*“, welches unvollendet geblieben ist, als dessen Vorläufer er jedoch eine: „*Admonitio et consilium de universo*“ (München 1565) veröffentlichte; ausserdem verfasste er einige theologisch-philosophische Schriften.

C. Broeckx, Aenteekeningen over S. Quickelbergs. Antwerpen 1862.

C. E. Daniëls.

Quillet, Claude Q., geb. 1602 zu Chinon (Touraine), studierte zuerst Med. und practicirte auch eine Zeit lang als Arzt, ging aber später zur Theologie über und starb als Abt eines Klosters zu Paris 1661. Q. war ein gewandter latein. Dichter und ist der Autor von „*Callipoedia seu de pulchrae prolis habendae ratione, poema didacticon*“ (Leyden 1655; Paris 1656; London 1708; französ. Paris 1749; Bordeaux 1799; Paris 1774) veröffentlicht unter dem Anagramm „CAVIDIUS LAETUS“ und s. Z. viel gelesen.

Biogr. méd. VI, pag. 523. — Dechambre, 3. Série, I, pag. 185.

Pgl.

*Quinke, Heinrich Irenaeus Q., als Sohn des noch jetzt in Berlin lebenden Geh. Med.-Rathes Hermann Q., zu Frankfurt a. O. am 26. Aug. 1842 geb., studierte in Heidelberg, Würzburg, Berlin, wo er bereits 1863 promovirte und bald darauf bei FRERICHS Assistent wurde. Er habilitirte sich zu Berlin im J. 1870 und erhielt zunächst eine Berufung als Prof. der inneren Klinik nach Bern 1873, dann eine gleiche Berufung nach Kiel, wo er seit 1878 wirkt. Q. hat in seinen Schriften (DU BOIS-REYMOND'S, PFLUEGER'S und VIRCHOW'S Archiv, Archiv f. klin. Med.) viele wichtige Themata, speciell auch zur Geschichte des Blutes bearbeitet und an ZIEMSEN'S Handb. der spec. Pathol. durch das Werk: „*Krankheiten der Gefässe*“ Theil genommen (1879). 1872 erschienen von ihm „*Balneologische Tafeln*“.

Wernich.

Quincy, John Q., Arzt zu London im vorigen Jahrh. und daselbst als Member des Roy. Coll. of Phys. 1723 gest., ist Verf. einer sehr beliebt gewesen „*Pharmacopoeia officinalis et extemporanea*“ (London 1718, 4 voll.). Ausserdem schrieb er: „*Dispensatory of the R. Coll. of Phys. in Lond.*“ (Ib. 1721—22) — „*Lexicon physico-medicum*“ (Ib. 1719) u. A.

Diet. hist. II, pag. 772. — Dechambre, 2. Série, I, pag. 188

Pgl.

Quintus. Name zweier berühmter Aerzte des Alterthums, von denen der eine kurz vor GALEN zu Rom lebte und namentlich als Anatom und Prognostiker berühmt war, der andere, mit dem Beinamen STERTINIUS, Arzt dreier Kaiser, des Tiberius, Caligula und Claudius war und zusammen mit seinem Bruder eine so colossal lucrative Privatpraxis hatte, dass sie, obwohl sie durch Ausschmückung ihrer Vaterstadt Neapel mit Bildwerken ihr Vermögen erschöpft hatten, doch noch 6 Mill. Sest. (400.000 Thaler) hinterlassen konnten.

Dechambre, 3. Série, I, pag. 353.

Pagel.

*Quist, Karl Immanuel Q., geb. 23. Sept. 1827 in Friedrichshamn (Finland), widmete sich anfänglich philos. Studien und wurde Dr. phil. in Helsingfors 1853. Nachdem er eine Zeit lang sich mit Publicistik beschäftigt, fing er an Medicin zu studiren, erhielt die Doctorwürde 1873, machte darauf eine längere

wissenschaftl. Reise nach Deutschland und Frankreich und wurde zum städt. Arzt in Helsingfors 1878 ernannt. Er hat veröffentlicht: „*Om koleran i Helsingfors 1871 och föregående koleraepidemier i Finland*“ (Akad. Abhandl., 1872; auch in Finska Läk. Sällsk. Handl., XIV) — „*Koleran, dess igenkännande och skyddsmedlen mot densamma*“ (Helsingf. 1872) — „*Statistiska anteckningar öfver en mindre koleraepidemie 1872*“ (Finska Läk. Sällsk. Handl., XV) — „*Zur Geschichte der Syphilis*“ (VIRCHOW's Archiv, 1874). Seine Versuche über die Cultur der Vaccine hat er in einigen Aufsätzen: „*Experimentella studier rörande vaccinämnets och dess konservering*“ (Finska Läk. Sällsk. Handl., XXIII, 1881) — „*Om den mikroskopiska undersökningen af vaccinämnets*“ (Ib. XXV) — „*Om artificiell odling af vaccinämnets*“ (Ib. XXV, XXVI) mitgetheilt.

O. Hjelt.

Quistorp, Johann Bernhard Q., zu Rostock, geb. daselbst im Aug. 1642 als Sohn eines Apothekers, studierte daselbst und in Leipzig und wurde 1718 in Rostock Doctor, war dann prakt. Arzt daselbst, seit 1743 Prof. der Med. und Stadtphysicus und starb 8. Dec. 1761. Literar. hat er nichts als etwa 1 $\frac{1}{2}$ Dtz. Dissertt., Programme, Fest- und Leichenreden hinterlassen.

Boerner, II, pag. 553; III, pag. 436. — Blanck, pag. 60.

G.

Quittenbaum, Karl Friedrich Q., zu Rostock, geb. 10. Nov. 1793 zu Ocker im Herzogth. Braunschweig, wurde 1818 in Göttingen Doctor mit der Diss.: „*De memorabili quodam maxillae inferioris fungo scrofuloso*“ (Hannov., c. tabb. II), war dann prakt. Arzt in Lüneburg, wurde 1821 zum Prosector und Prof. e. o. der Med. in Rostock, 1831 zum Prof. ord. der Anthropotomie, Chir. und Augenheilk., Director der anat. Anstalt und des anthropotom. Museums, 1833 zum Med.-Rath ernannt. Er schrieb: „*Anat.-patholog. Gegenstände*“ (Rostock 1829) — „*Commentatio de ovarii hypertrophia et historia exstirpationis ovarii hydropici et hypertrophici prospero cum successu factae*“ (Progr., Rostock 1835, 4.) — „*Commentatio de splenis hypertrophia et historia exstirpationis splenis hypertrophici cum fortuna adversa in femina viva factae*“ (Progr., Ib. 1836) — „*Beschreibung einer mit vollkommen glücklichem Erfolge gekrönten totalen Exstirpation des rechten, stark verwachsenen hydropischen Eierstocks*“ (in ALEX. FRDR. QUITTENBAUM „*Eierstockskrankh. u. s. w.*“, Inaug.-Diss., Rostock 1850, 4.). Er starb 14. Aug. 1852. — Q. hat das Verdienst, Operationen, wie die Ovariectomie und Milzexstirpation zu einer Zeit in Deutschland ausgeführt zu haben, wo daselbst kaum Jemand ernstlich an dergleichen eingreifende Operationen dachte.

Blanck, pag. 141. — Callisen, XXXI, pag. 331.

G.

Quitzmann, Ernst Anton Q., geb. 13. Nov. 1809 in Freising, studierte Medicin in München und Heidelberg, trat hier zuerst als Privatdocent auf und siedelte als solcher 1848 nach München über. Er las und schrieb über Geschichte der Medicin. Es erschienen von ihm: „*Von den med. Systemen und ihrer geschichtlichen Entwicklung*“ (München 1837, 8.) — „*Die Entwicklungsgeschichte der Erde*“ (Ib. 1838) — „*Quaedam circa morbi historiam*“ (Ib. 1838, 4.) — „*Geschichtliche Entwicklung der Parasitentheorie und ihre Bedeutung für die Ausbildung der Pathogenie*“ (1842) — „*Vorstudien zur Geschichte der Medicin*“ (Karlsruhe 1843). 1859 wurde er Militärarzt und war von da an als Schriftsteller nur noch für Förderung des Militärsanitätswesens und der bayer. Geschichte thätig. Aus dieser Zeit stammen seine Abhandlungen: „*Reform der bayerischen Militärsanität*“ (1859) — „*Ueber Sanitätscompagnien*“ (1864) — „*Abstammung, Ursitz und älteste Geschichte der Baiwaren*“ (1857) — „*Heidnische Religion der Baiwaren*“ (1860) — „*Ältestes Rechtsverfahren der Baiwaren*“ (1866). In der Stellung als Militärarzt machte er die Feldzüge im J. 1866 und 1870/71 im bayerischen Heere mit und starb als Oberstabsarzt 21. Jan. 1879 zu Amberg.

Prantl, II, pag. 545.

Seitz.

Quotard-Piorry, Henri-Honoré Q., geb. 1797, promovirte 1829 und prakticirte in Poitiers, wo er 20 Jahre lang Prof. der Pathologie externe an der École préparatoire war und Anfangs 1861 starb. Er war Anhänger der BROUSSAIS'schen Lehren und schrieb in diesem Sinne: „*Traité sur la non-existence des fièvres essentielles*“ (Paris und Poitiers 1830).

Dechambre, 3. Série, I, pag. 354.

Pgl.

Quoy, Jean-René-Constant Q., geb. zu Maillé bei Rochefort 10. Nov. 1790, trat, 16 Jahre alt, in den Sanitätsdienst der Marine, machte einige Expeditionen nach den Antillen und dem indischen Ocean mit und promovirte 1811 in Montpellier mit der These: „*Epistola . . . de nonnullis pavoris effectibus*“. Er begleitete dann von 1817—20 den Capit. Freycinet auf seiner Reise um die Welt als Zoolog, zusammen mit GAIMARD und GAUDICHAUD, erhielt nach seiner Rückkehr im Concours 1824 die Professur der Anatomie in Rochefort, machte von 1826—29 auf dem „Astrolabe“ als Begleiter von Dumont d'Urville abermals eine Reise um die Welt, wurde Oberarzt und 1848 General-Inspector des Sanitätsdienstes der Marine, zog sich aber 1858 von seinen Aemtern nach Rochefort zurück, wo er 4. Juli 1869 starb. Q. schrieb: „*La partie zoologique du voyage autour du monde de la corvette „l'Uranie“*“ (Paris 1824—44) — „*La partie zoologique du voyage de la corvette „l'Astrolabe“*“ (Ib. 1832—34) — „*Un naufrage aux îles Malouines*“ (Rev. des Deux-Mondes, 1831, I, II).

Dechambre, 3. Série, I, pag. 354.

Pgl.